

Eine neue Art der Gattung *Coryphiodes* BERNHAUER (Col. Staphylinidae)

(137. Beitrag zur Kenntnis der paläarktischen Staphyliniden)

Von OTTO SCHEERPELTZ

(Mit 1 Textabbildung)

Manuskript eingelangt am 20. Jänner 1966

Coryphiodes Kelleri nov. spec.

Die neue Art ist die zweite bisher in der Gattung *Coryphiodes* BERNHAUER (Verhandl. zool. bot. Ges., Wien, XXXXVIII. 1898, p. 531) bekannt gewordene Art und sieht dem Typus generis *Coryphiodes Deubeli* BERNHAUER (l. c. p. 531—532), dessen Type mir in der Koleopterensammlung des Naturhistorischen Museums in Wien zum Studium vorliegt, sehr ähnlich, unterscheidet sich aber von der Art BERNHAUERS auf den ersten Blick durch etwas größere Gestalt, viel größere Augen, längere und schlankere Fühler, stärker verkehrt-trapezförmigen Halsschild, etwas längere Flügeldecken und vollkommen mattes Abdomen.

Ganz, einschließlich der Mundteile, schwarz, Fühler und Beine schwarzbraun.

Kopf quer-trapezoidal. Seine größte Breite in einer Querlinie durch die Mitten der Augen ist fast um die Hälfte größer als seine Mittellänge vom Vorderrande der Stirne bis zur Halsquerfurche. Die Augen sind verhältnismäßig groß, viel größer, aber flacher gewölbt als bei *C. Deubeli* BERNHAUER, ihr von oben sichtbarer Längsdurchmesser ist etwas größer als die Länge des ersten Fühlergliedes, wogegen er bei der verglichenen Art kaum die Länge des ersten Fühlergliedes erreicht. Die Wangen vor den Augen sind wie bei der verglichenen Art sehr stark nach vorn zur Fühlereinlenkungsstelle konvergent, bei der verglichenen Art etwa so lang, bei der neuen Art viel kürzer als der von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen. Die Schläfen sind wie dort sehr kurz und zum Halse winkelig abgesetzt. Die Oberseite des Kopfes ist wie dort abgeflacht, in der vorderen Hälfte der Stirne wie bei der verglichenen Art mit zwei sehr tiefen rundlichen Grübchen, den dorsalen Einlenkungsstellen der Gabeläste des Kopftentoriums. Die sehr deutlichen Ocellen stehen wie dort in einer Querlinie durch die Hinterränder der Augen, sind aber hier voneinander etwas weniger weit entfernt als dort. Die Oberfläche des Kopfes ist auf einem glatten,

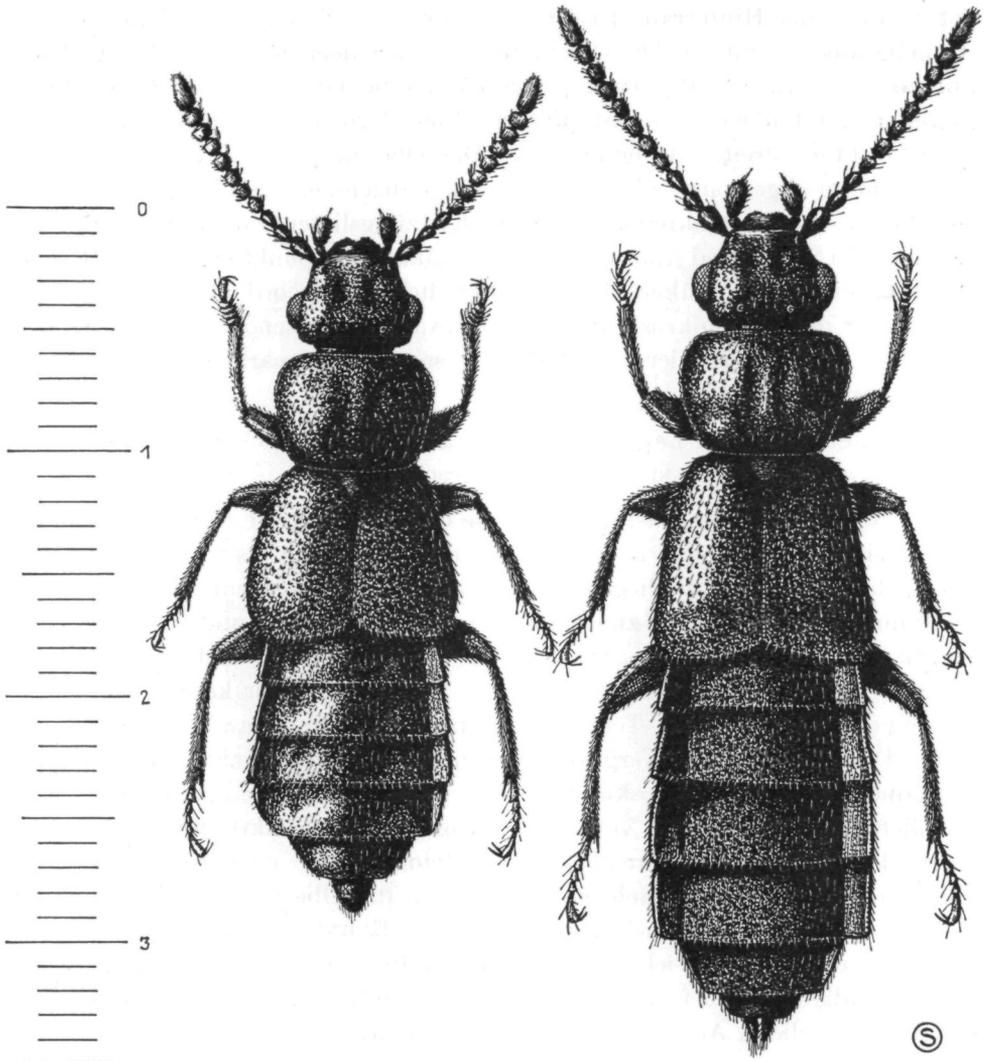
viel stärker als bei *C. Deubeli* BERNHAUER glänzenden Grunde sehr kräftig, aber nicht sehr dicht punktiert; nur der ziemlich breite Vorderrand des Kopfes ist wie dort punktlos und glatt, glänzend. In den Punkten inseriert eine spärliche, äußerst feine, nach vorn gelagerte, dunkle Behaarung.

Fühler verhältnismäßig lang und schlank, zurückgelegt das basale Drittel der Flügeldecken erreichend, viel länger als bei *C. Deubeli* BERNHAUER. Erstes Glied sehr dick, fast birnförmig, dicker als bei der verglichenen Art, etwa doppelt länger als an der dicksten Stelle breit; zweites Glied viel schwächer und kürzer als das erste Glied, nur wenig mehr als halb so dick wie dieses Glied und von etwa zwei Dritteln der Länge dieses Gliedes, verkehrt-kegelstumpfförmig, etwa einundeinhalbmal länger als an seinem Ende breit; drittes Glied ganz wenig schwächer und etwas länger als das zweite Glied, stärker verkehrt-kegelstumpfförmig, etwa doppelt länger als breit; viertes Glied von drei Vierteln der Länge des dritten Gliedes, seinem Ende gleich breit, schwächer verkehrt-kegelstumpfförmig, um etwa ein Viertel länger als breit; die folgenden Glieder nehmen ganz wenig an Länge und Breite zu, bleiben aber alle schwach verkehrt-kegelstumpfförmig; sie sind alle zunächst um etwa ein Viertel, gegen das Ende zu bis um ein Drittel länger als breit, wogegen die Glieder der Endhälfte der Fühler von *C. Deubeli* BERNHAUER deutlich immer stärker quer werden, so daß dort das neunte und zehnte Glied um etwa ein Drittel breiter als lang erscheint; Endglied langgestreckt, an der Basis so breit wie das zehnte Glied, etwa zweiundeinhalbmal länger als breit, zum Ende langellipsoidisch verjüngt. Alle Glieder sind an ihren distalen Endkanten mit feinen, dunklen, abstehenden Sinneshaaren besetzt, vom vierten Glied an außerdem mit einer äußerst feinen, dunklen Pubeszenz bekleidet.

Halsschild im Gesamtumriß quer-verkehrt-trapezoidal. Seine größte Breite liegt in einer Querlinie durch das vorderste Drittel seiner Mittellänge und ist um etwa ein Drittel größer als diese Mittellänge, dabei auch um etwa ein Siebentel größer als die größte Kopfbreite. Die Konturen seiner nur sehr fein gekerbten Seitenränder verlaufen von den Punkten der größten Breite sehr breit abgerundet zum fast gerade quer abgestutzten Vorderrande, nach hinten fast geradlinig und stark konvergent, viel stärker konvergent als bei *C. Deubeli* BERNHAUER, zu den nur in der stumpfwinkeligen Anlage erkennbaren Hinterwinkeln vor dem gleichfalls fast gerade queren Hinterrande. Die Oberseite des Halsschildes ist flach gewölbt und trägt jederseits der etwas längsschwielig markierten Mittellängslinie einen schmalen, ziemlich tiefen Längseindruck und vor den Hinterwinkeln einen kleineren, flacheren, rundlichen Quereindruck. Die Oberfläche ist auf einem wie auf dem Kopfe glatten, gleichfalls viel stärker als bei *C. Deubeli* BERNHAUER glänzenden Grunde wie dort ziemlich kräftig und nicht sehr dicht punktiert. In den Punkten inseriert eine spärliche, äußerst feine, nach hinten schräg außen gestellte Behaarung.

Schildchen wie bei *C. Deubeli* BERNHAUER klein, gleichseitig-dreieckig, glatt und stark glänzend.

Flügeldecken in ihrer Gesamtform trapezoidal, mit etwas deutlicheren,



Links: *Coryphiodes Deubeli* BERNHAUER ♂. — Rechts: *Coryphiodes Kelleri* nov. spec. ♀. — Maßstab in Millimetern.

nicht so stark wie bei *C. Deubeli* BERNHAUER abgeschragten Schultern und nach hinten nur schwach, viel schwächer als bei der verglichenen Art divergenten Seitenkonturen. Ihre Schulterlänge ist um etwa zwei Drittel der Halsschildmittellänge größer als diese, wogegen sie bei *C. Deubeli* BERNHAUER nur um etwa die Hälfte größer ist als die Halsschildmittellänge. Ihre Schulterbreite ist nur so groß wie die größte Halsschildbreite, ihre größte Gesamtbreite in einer Querlinie vor den Hinterwinkeln ist nur sehr wenig größer als ihre Schulterlänge, wogegen sie bei der verglichenen Art um etwa ein Drittel größer ist als die Schulterlänge. Die Hinterwinkel sind etwas weniger stark abgerun-

det als dort, der Hinterrand ist aber wie dort zum Nahtwinkel leicht stumpfwinkelig ausgeschnitten. Die Oberseite der Flügeldecken ist abgeflacht, trägt nur einen schwachen Eindruck jederseits des Schildchens und an der Naht hinter dem Schildchen, aber im hinteren Viertel vor den Hinterwinkeln einen ganz seichten, breiten Quereindruck. Die Oberfläche der Flügeldecken ist auf einem im allgemeinen glatten und stark glänzenden Grunde, der nur durch einzelne, von den Punkten ausgehende Kritzungslinien zart mikroskulptiert erscheint, in Stärke und Anordnung wie der Halsschild punktiert. Bei *C. Deubeli* BERNHAUER ist die stärkere Punktierung dichter angeordnet und steht auf einem sehr deutlich mikroskulptierten, schwächer glänzenden Grunde. In der Punktierung inseriert hier wie dort eine sehr feine, spärliche, gerade nach hinten gestellte Behaarung.

Flügel auf kurze Lappen von nicht ganz halber Deckenlänge reduziert. Bei *C. Deubeli* BERNHAUER vollkommen geschwunden.

Abdomen an der Basis so breit wie die Gesamtbreite der Flügeldecken. Seine Seitenkonturen sind nach hinten nur sehr schwach bis zum Hinterrande des sechsten (vierten freiliegenden) Segmentringes divergent, das Abdomen ist dann zum Ende stumpf zugespitzt. Die breiten Pleurite und schmalen Epi-pleurite sind gut entwickelt, wodurch das Abdomen breit und ziemlich hoch gerandet erscheint. Die Tergite tragen an ihren Basen nur kaum erkennbare Quereindrücke, das letzte Tergit trägt an seinem Hinterrande keinen Hautsaum. Die Oberfläche der Tergite ist von einer sehr dichten, ziemlich kräftigen, kurz-quemaschigen Mikroskulptur bedeckt, dadurch fast ganz matt. Die ziemlich dichte, deutliche, verhältnismäßig kräftige Punktierung und die in dieser Punktierung inserierende, äußerst feine, gerade nach hinten gestellte Behaarung tragen noch mehr dazu bei, daß die Oberfläche des Abdomens vollkommen glanzlos erscheint. Bei *C. Deubeli* BERNHAUER ist die Oberfläche der Tergite von einer viel feineren Mikroskulptur bedeckt, die Punktierung ist gleichfalls viel feiner, vor allem aber viel weitläufiger angeordnet, so daß das Abdomen dieser Art viel stärkeren Glanz besitzt.

Beine wie bei *C. Deubeli* BERNHAUER gebildet. Die vier Basalglieder dort bei dem mir vorliegenden typischen ♂ verbreitert, bei dem mir vorliegenden weiblichen Stück der neuen Art einfach und nicht erweitert.

Länge: 3,5 mm (*C. Deubeli* BERNHAUER: 2,5 mm).

Von der neuen Art liegt mir in meiner Sammlung 1 ♀ (Holotypus) vor, das einen Zettel mit folgendem Fundort trägt: Bjelasnica, Herzegovina. Es ist demnach im Gebiete des bekannten, südwestlich von Sarajevo gelegenen Gebirgsmassives wahrscheinlich terricol aufgefunden worden.

Ich widme die neue Art Herrn Direktor F. KELLER, dem ich für eine große Hilfe bei der endgültigen Ausgestaltung meiner Staphyliniden-Spezialsammlung zu danken habe, in herzlicher Freundschaft und Dankbarkeit.

Kurze analytische Übersicht der beiden Arten der Gattung
Coryphiodes BERNHAUER

- 1 (2) Von etwas kleinerer Gestalt (2,5 mm Länge). Kopf mit kleineren, stärker gewölbten Augen, ihr von oben sichtbarer Längsdurchmesser etwas kleiner als die Länge des ersten Fühlergliedes. Fühler kürzer, die Glieder ihrer Endhälfte deutlich breiter als lang. Halsschild schwächer trapezoidal. Flügeldecken kürzer, nur um etwa die Hälfte länger als der Halsschild, mit nach hinten stärker divergenten Seitenkonturen. Oberfläche des Abdomens glänzender.

Deubeli BERNHAUER

Bisher nur aus dem Rodnaer-Gebirge in Siebenbürgen terricol bekannt geworden.

- 2 (1) Von etwas größerer Gestalt (3,5 mm Länge). Kopf mit größeren, flacher gewölbten Augen, ihr von oben sichtbarer Längsdurchmesser etwas größer als die Länge des ersten Fühlergliedes. Fühler länger, die Glieder ihrer Endhälfte deutlich länger als breit. Halsschild stärker trapezoidal. Flügeldecken länger, um etwa zwei Drittel länger als der Halsschild, mit nach hinten schwächer divergenten Seitenkonturen. Oberfläche des Abdomens vollkommen matt und glanzlos.

Kelleri nov. spec.

Bisher nur vom Bjelasnica-Gebirge in der Herzegovina bekannt geworden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [69](#)

Autor(en)/Author(s): Scheerpeltz Otto

Artikel/Article: [Eine neue Art der Gattung Coryphiodes Bernhauer \(Col. Staphylinidae\) \(137. Beitrag zur Kenntnis der paläarktischen Staphyliniden\). 307-311](#)